

mit Rosen und Beeren bekränzt, im Waldbach gespiegelt! Die Thränen traten ihr in die Augen um die verlorene Freiheit. Doch Frau Armtraut sagte: „Töchterlein, links liegt der Wald, mit Blumen und Bach, rechts der Königssohn mit Lernen und Arbeit, nun mußt Du wählen. Willst Du aber meinen stattlichen Winfred, dann laß' ab mit Trauer über den verlorenen Wald, dann mußt Du mit ganzer Kraft streben, seiner würdig zu werden, und keine Arbeit scheuen, er ist es werth!“

Irmgard horchte auf, dann legte sie die Hand auf das klopfende Herz, drückte die Thränen zurück und setzte sich zu der Alte, um ihre erste Lektion am Spinnrocken zu nehmen. Besonders lehrte die Alte ihr die Sprache des Landes, von der Irmgard ja so wenig wußte, daß sie sich kaum Winfred verständlich machen konnte; aber sie hatte ein kluges Köpfchen und vortreffliches Gedächtniß, und bald ward ihr die Sprache eben so geläufig, wie ihre eigene. Oft noch kehrten die Thränen zurück, denn Winfred war fern im Kriege gegen die Südländer; wenn die Alte auf's Schloß ging, brachte sie wohl die Nachricht mit, wie es ihm gut ginge und er jetzt im Winterlager dem Feind gegenüberliege. — Der Winter war früher als sonst mit Schnee und Eis hereingebrochen. Nun saß Irmgard die langen Winterabende mit ihrer Spindel, oder am Webstuhl und übte sich in der Geduld,